

TEXTSTELLEN

Lk. 5,17-19, 20-27

MITTENDRIN - Decke Dächer ab

MITTENDRIN ... ist dieses Jahr eine Einladung an dich, bewusst wahrzunehmen, anzunehmen, zu erleben und mitzugestalten, was Gott in, mit und durch die ruhrkirche gerade tut und noch tun will. Wir wollen, dass Gott mittendrin ist bei alledem, was wir tun, aber wir selbst wollen auch mittendrin sein, indem was Gott tut. Das MITTENDRIN zu dem Gott berufen hat, besteht auch darin, mutig zu sein und Risiken einzugehen. Es bedeutet, über den Tellerrand zu schauen und manche Dinge auf unkonventionelle Weise zu tun.

Jesus lehrte in einem überfüllten Haus, in dem sich auch hochreligiöse Menschen befanden. Währenddessen trugen einige Männer ihren gelähmten Freund auf einer Matte her. Als sie es nicht schafften, ihn durch die Menschenmenge ins Haus zu bringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn durch das Dach direkt vor Jesus hinab.

Sie wussten nicht, wie Jesus reagieren würde oder wohin das führte. Doch sie entschieden sich, alles zu tun, um ihren Freund zu Jesus zu bringen. Vielleicht würdest du gerne wie einer der Männer sein. Die Herausforderung ist auch für uns heute:

Was machen wir, wenn wir keinen Weg finden?

Sollten wir uns nicht manchmal mehr anstrengen, Wege zu finden, um Menschen vor Jesus zu bringen? Ist das nicht unser Auftrag? Lasst uns als Kirche alles tun, was nötig ist, um Menschen zu Jesus zu führen. Vielleicht ist es manchmal teuer, unpraktisch oder unkonventionell. Eventuell müssen wir improvisieren und es kann unangenehm werden. Aber wir wollen keine Zeit verschwenden, Menschen zu Jesus zu bringen.

Decke Dächer ab bedeutet:

Lasst uns als Kirche innovative und vielleicht auch riskante Wege nicht scheuen. Wir wollen und werden weiter Dinge ausprobieren.

Lasst uns als Kirche an Orte gehen, die schwer zu erreichen sind, um Menschen zu Jesus zu bringen, für die der Weg zu Jesus versperrt zu sein scheint.

Lasst uns als Kirche den Auftrag annehmen, alles zu tun, was nötig ist, um auch nur eine Person zu Jesus zu bringen. Wir wollen, dass immer mehr Menschen den lebendigen Gott kennenlernen, im Leben mit Jesus wachsen und ein Zuhause finden sollen. Lasst uns als Kirche bereit sein, große Anstrengungen zu unternehmen, um sicherzustellen, dass diejenigen, die noch außerhalb des Hauses sind, ins Haus kommen können.

Also, möchtest du einer der Freunde sein oder jemand in der Menschenmenge? Sind uns die Bedürfnisse der Menschen im Haus oder derjenigen, die sich noch außerhalb des Hauses befinden wichtiger?

Jesus wusste von der Lähmung und Not des Mannes. Er sprach ihm aber erst Vergebung zu, bevor er ihn heilte, da er wusste, dass Vergebung und ein versöhntes Leben mit Gott viel wichtiger sind. Auch wir als ruhrkirche wollen ein Ort sein, wo wir Menschen den Weg zu Gott ermöglichen, damit sie von Schuld, Scham und Angst geheilt werden.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Mittendrin: mit wem kannst du dich in dieser Geschichte identifizieren und warum?

1. Wo hast du es schon mal erlebt, dass es scheinbar keine offenen Türen gab? Wie hast du darauf reagiert?
2. Wie gehst du damit um, wenn dir jemand auf dem Herzen liegt, aber es schwierig scheint diese Person zu Jesus zu bringen?
3. Wie weit bist du bereit zu gehen damit mehr Menschen Jesus kennenlernen?
4. Wie reagierst du darauf, wenn das Hinführen neuer Menschen zu Jesus in unserer Kirche möglicherweise Unannehmlichkeiten mit sich bringt oder dich etwas kostet?

Für deine nächste Woche: Wen hast du in deinem Bekanntenkreis, dem du von Jesus erzählen oder zum Gottesdienst einladen kannst? Wo kannst du jemanden zu Jesus bringen?